

richt hinaus. Die sorgfältig zusammengestellte Bibliographie und ein umfangreiches Register jeweils am Schluß der beiden Bände erleichtern die Benutzung wesentlich.

Berlin

Klaus Meyer

Günther Stökl: Russische Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart.

4. erweiterte Auflage. (Kröners Taschenausgabe, Bd. 244.) Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1983. 915 S., 6 Ktn., 2 Stammtafeln.

Es ist immer ein Vergnügen, wenn sich ein Gelehrter entschließt, aus einem Kerngebiet seiner Forschungsarbeit heraus eine lesbare Gesamtdarstellung größerer Zusammenhänge zu schreiben; ein Wagnis ist dies immer und der Gefahr, den punktuellen Spezialisten unters Messer zu kommen, bleibt man permanent ausgesetzt, vor allem dort, wo man um eines Gesamtbildes willen die Grenze des eigenen Spezialgebietes notgedrungen überschreiten muß. Im vorliegenden Fall ist diese Gefahr denkbar gering, da der Vf. mit zentralen Forschungen so sicher in der Geschichte Rußlands verankert ist, daß sich der Leser getrost seiner Führung anvertrauen darf.

Was bei diesem, nunmehr in 4. Auflage erschienenen Standardwerk besonders besticht, ist die Gleichmäßigkeit, mit der mediävistische und neuzeitliche Epochen sachkundig behandelt werden, bis hinein in die genaue Kenntnis langwieriger wissenschaftlicher Kontroversen wie etwa der berühmten Diskussion um den normannischen Ausgangspunkt der russischen Herrschaftsbildung. Der Autor erspart dem Leser hier nichts, gibt ihm Einblick in die Faktengrundlage der jeweiligen Kontroverse, macht Standpunkte klar, erhellt auch deren ideologische Bedingtheit, um am Ende doch mit Deutlichkeit seine eigene Position zu formulieren. Ein klarer, geschmeidiger Stil kommt ihm dabei ebenso zu Hilfe wie eine beinahe spartanische Konzentration auf die wesentlichen Entwicklungstrends, die auch über die Epochengrenzen hinweg durchgezogen werden. In vier Großkapiteln wird „Frühzeit und Kiever Reich“, „Der Moskauer Staat“, „Das Petersburger Imperium“ und „Die kommunistische Sowjetmacht“ behandelt, wobei vor allem der letzte Teil sorgfältig auf den aktuellen Stand gebracht worden ist. Dies gilt auch für die wohlüberlegte Bibliographie *raisonnée*, die, so knapp sie insgesamt auch gehalten ist, dennoch die wichtigen Titel enthält, teilweise mit wertenden Bemerkungen. Mit einem Wort: Ein unentbehrliches, hervorragend geschriebenes Kompendium der russischen Geschichte bis zur Gegenwart, das jedem zu empfehlen ist, der ernsthaft einen Einstieg in dieses Thema sucht und für politische Geschichte und Geistesgeschichte gleichermaßen eine zuverlässige Wegweisung braucht.

München

Friedrich Prinz

Volker Mettig: Russische Presse und Sozialistengesetz. Die deutsche Sozialdemokratie und die Entstehung des Sozialistengesetzes aus russischer Sicht 1869—1878). (Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Reihe: Politik- und Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4.) Verlag Neue Gesellschaft. Bonn 1979. 476 S.

In dieser stoffreichen Dissertation, die noch von Horst Jablonowski in Bonn angeregt worden ist, geht es dem Vf. darum, die russische Presse in dem Jahrzehnt nach der Reichsgründung unter drei Gesichtspunkten auszuwerten: wie war das Bild, das man sich von der deutschen Sozialdemokratie machte; wie wurde das Sozialistengesetz von 1878 behandelt; und inwieweit waren mit der außenpolitischen Kommentierung der Entwicklung im Deutschen Reich auch die Verhältnisse im eigenen Land gemeint.

Durch eine stupende Auswertung der wichtigsten Presseorgane (Tagespresse und Periodika aus den beiden russischen Hauptstädten) kann Volker Mettig zunächst einmal wertvolles Hintergrundmaterial herbeibringen, welches zahlreiche Informationen über das russische Pressewesen dieses Zeitraumes enthält, die in diesem Umfang nicht zusammenfassend dargestellt wurden, auch nicht in der sowjetischen historischen Forschung. Darin liegt ein Wert der Arbeit. Von den übrigen Ergebnissen her vermag die Arbeit nicht ganz so zu überzeugen; in dem etwas spärlich geratenen Resümee stellt sich heraus, daß die jeweiligen Kommentierungen natürlich durch die politische Position der einzelnen Blätter bestimmt wurden. Die Bedeutung der 1878 fast gleichzeitig verübten politischen Attentate in St. Petersburg und in Berlin erscheint mir zu pauschal eingeschätzt. Das ändert aber nichts daran, daß es sich im ganzen um eine solide Arbeit handelt, auf deren Schlußfolgerungen man weiter aufbauen kann.

Berlin

Klaus Meyer

Manfred Hildermeier: Die Sozialrevolutionäre Partei Rußlands. Agrarsozialismus und Modernisierung im Zarenreich (1900—1914). (Beiträge zur Geschichte Osteuropas, Bd. 11.) Böhlau Verlag. Köln, Wien 1978. XVIII, 458 S., Tab., 1 Kte, 1 Schaubild i. T.

Eine Geschichte der Sozialrevolutionären Partei Rußlands (PSR), die „zu den Verlierern der Geschichte“ (S. 1) gehört, war seit langem ein Desiderat der osteuropäischen Geschichtsschreibung. Nun hat Manfred Hildermeier mit seiner Tübinger Dissertation diese Geschichte der PSR geschrieben und damit zugleich ein Buch vorgelegt, welches die an eine Dissertation gestellten Ansprüche eigentlich bereits übertrifft. Es ist ihm gelungen — vor allem auf Grund eingehender Quellenstudien im Internationalen Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam — ein ebenso umfassendes wie präzises Bild der PSR zu zeichnen, das als abschließend angesehen werden kann. Den historischen „Verlierern“ wird dadurch endlich der angemessene Platz in der Geschichte zugewiesen, deren Beschreibung, jedenfalls von „offizieller“ Seite, immer noch von den „Siegern“ dominiert wird.

Im einzelnen geht der Vf. dem Erbe des „Populismus“, d. h. hier der Narodniki, und den Vorläuferorganisationen nach, schildert sodann Theorie und Programm der Partei, wobei sowohl der Frage des politischen Terrors als auch den Konzepten zur Lösung der Agrarfrage besondere Bedeutung zugemessen wird. Noch größere Aufmerksamkeit wird dem Organisationsproblem gewidmet: hier lag schließlich, nach den Worten des Vfs., auch die Ursache für das historische Versagen der russischen Sozialrevolutionäre. Das offenbarte sich bereits in der ersten russischen Revolution von 1905. Neben der Schilderung der allgemeinen